Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 1 (1915)
Heft: 26

Artikel: Büblein als Entdecker
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-533965

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Büblein als Entdecker.

Eine wahre Geschichte für groß und klein.

Vor vier Jahrzehnten war's, da Büblein Rechenstunde für Rechenstunde Qualen litt, wie viele von uns, die sich nur mit Grauen an die öde „Mathematik" erinnern können. Büblein hatte einen Lehrer, der ihm den Gegenstand nur verekelte und persönlich beleidigt war, da Büblein des Lehrers Weisheit vom Wesen der Multiplikation nicht begreifen konnte. Schließlich erklärte der Lehrer dem Büblein, es nicht mehr zu prüfen oder zu fragen, auch wenn es hundertmal aufzeigen sollte. Büblein besaß aber einen gewissen Trotz und suchte nun auf eigene Faust, ohne Lehrer, dem Geheimnis der Multiplikation auf den Grund zu kommen, und tatsächlich machte es eines Tages eine Entdeckung, die den Ausgangspunkt für eine wahre Umwälzung im Rechnen brachte. In der Schule war Büblein aber dem Lehrer nach wie vor „Luft", bis der Tag der Anerkennung kam. Doch lassen wir das Büblein dies mit eigenen Worten erzählen: „Bald kam der große Tag! Das Ende des so wechselvollen Schuljahres mit der damals noch üblichen Schlußprüfung, und zwar prüfte der Direktor selbst. Unser Lehrer hatte uns streng eingeschärft, sich nur zu melden, wenn man sich sicher wisse. Die erste Aufgabe wird genannt und hoch fliegt mein Finger zum Entsetzen meines Lehrers, doch der Direktor sieht mich nicht oder will mich nicht sehen. Aufgabe um Aufgabe „steigt" und noch immer hebe ich vergebens die Hand hoch. Kleinlaut, in den Augen Tränen, lasse ich bereits den Kopf hängen; da endlich ruft mich der Direktor auf. „Na, du Kleiner da hinten, möchtest wohl auch zeigen, was du kannst, warst ja immer der Erste mit dem Finger, sollst also eine ganz besondere Aufgabe haben." — Ein unbeschreibliches Bild! Die ganze Klasse hängt angstvoll an den Augen des Lehrers, für den diese Prüfungsstunde bis jetzt ein Erfolg war . . .; dieser aber kaut verlegen an seinem Bart, sucht vergebens nach einem Ausweg, als schon der Direktor fragt: 41×23 ist gleich? und ich im gleichen Augenblicke antwortete $= 943$. 84×63? Antwort $= 5292$; 123×42? Antwort $= 5166$. „Bravo, mein Junge," ruft der Direktor, während der Lehrer wie erstarrt und offenen Mundes dasteht. — „Wie heißt du?" Büblein nennt seinen Namen. „Na schön, sehen wir 'mal nach deiner Note, ob wir sie nicht noch verbessern können. Ja, was ist das, Herr K., der hat ja Woche für Woche lauter „Fünfer!" „Ja, das kann ich mir auch nicht erklären," sagte aus seiner Erstarrung erwachend, der Lehrer, „der Bursche kann ja überhaupt nicht rechnen." Der Bursche konnte aber rechnen und gelangte im Laufe der Jahre zu einer vor ihm kaum erreichten rechnerischen Höhe. Aus dem Büblein wurde der weltbekannte deutsche Rechenmeister und Meisterrechner Dr. Fritz Ferrol, der vor einigen Jahren Vorträge über seine Rechenkunst hielt, die ungeheuren Beifall fanden. Ueber die Bedeutung seines neuen Unterrichtsweges auch für die Algebra sagt Dr. Ferrol: „Wo bisher der Schüler unter oft unsäglicher Mühe lernen mußte, zeigt sich ihm nun das ganze Gebäude der Algebra unvermittelt und ohne Formeln in reinster Selbstverständlichkeit. Der Geist dieses Rechners steht eben über der Algebra und ihren Formeln. Er vermag sie, da er sie inhaltlich klar erfaßt, spielend zu entwickeln, aber ohne ihrer zu bedürfen,

so wenig der Musikfreund der Harmonielehre bedarf, um sich an einer Wagnerschen Schöpfung zu berauschen. Ueberall da, wo Schule oder Elternhaus den Kindern, namentlich den vielgeplagten angeblich unfähigen, mein Verfahren zugängig gemacht haben, da zeigt sich regelmäßig meist in den ersten Wochen schon eine geradezu verblüffende Entwickelung gerade in der algebraischen Richtung, weil nach meinem Verfahren die Algebra nicht bloß gelernt, sondern auch verstanden wird. Und einzig darauf ruht ja auch der außerordentliche Erfolg meiner Vorträge: Wenn dort selbst Kinder und Damen, denen vorher sogar das Wort „Algebra" fremd war, mit klarem Erkennen des „Warum" ohne vorhergehende Erklärung — wenn auch ohne Formeln — richtig quadrieren, Wurzelziehen und differenzieren, wenn mir oft aus dem Publikum die Wurzeln großer Zahlen in demselben Augenblick entgegenschallten, indem ich die letzte Ziffer der Aufgabe anschrieb, so sind dies eben Leistungen, die man ab und zu und nur vereinzelt an einem Rechenkünstler beobachten konnte, die aber der Allgemeinheit bisher unerreichbar schienen." Soweit Dr. Ferrol, dessen Verfahren sich jedermann aneignen sollte. Wird es einmal Gemeingut der Schule, dann hat die Mathematik ihre Schrecken verloren. Zur Verbreitung der Grundsätze dieses Meisters hat sich in Bonn 8 die „Ferrol-Gesellschaft" gebildet, die jedem unserer Leser, der darum schreibt, kostenlos ausführliche Drucksachen darüber sendet.

Verantwortlicher Herausgeber: Verein katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz.

Druck und Versand durch Eberle & Rickenbach, Verleger in Einsiedeln.	Inseratenannahme durch Haasenstein & Vogler in Luzern.
Jahrespreis Fr. 5.50 — bei der Post bestellt Fr. 5.70 (Ausland Portozuschlag).	Preis der 32 mm breiten Petitzeile 15 Rp.

Krankenkasse des Vereins katholischer Lehrer und Schulmänner der Schweiz.

Verbandspräsident:	Verbandskassier:
J. Oesch, Lehrer, St. Fiden.	A. Engeler, Lachen-Vonwil (Check IX 0,521).

Erholungsbedürftige

Schulkinder finden im neu errichteten **Ferienheim Hemberg, Toggenburg,** 975 m ü. M., freundliche Aufnahme. — Kost und Logis, 4 Mahlzeiten, pro Tag Fr. 2.—. Baldige Anmeldung erwünscht. Man verlange Prospekte von der Direkktion. 72
K. Schlumpf, Pfarrer, **Hemberg**, (Kt. St. Gallen).

Organisten und Chordirektoren
machen wir aufmerksam auf das
Schweizerische Kirchenmusikalien-Depot
gegründet vom Cäcilienverein des Kt. Luzern. Eigener, sehr reichhaltiger Katalog, steht Interessenten gratis zur Verfügung. **Ansichtssendungen und Ausführung fester Bestellungen** prompt und zu günstigen Bedingungen durch den Depotverwalter 48
R. Jans, Lehrer, **Ballwil.**

Käse! Käse!
Versende von 5 Kg. an
guten fetten Käse — guten halbfetten Käse
Magerkäse — Tilsiter
Prima Kochfett
zu billigen Tagespreisen.
A. Frei, Käseversand **Unterägeri.** (Kt. Zug)

Seelisberg Schiffstation Treib u. Rütli
Unterzeichneter empfiehlt den werten Kollegen sein **„Hotel Waldegg"** für Ferienaufenthalt und Schulausflüge bestens. Gute Verpflegung. Mässige Preise. **J. Truttmann-Reding**, Lehrer.

Zerbrechen Sie sich den Kopf nicht
über die Frage, wie viele Inserate wir hätten, wenn jeder Abonnent im Verlauf des Jahres uns einen Inserenten gewinnen würde.